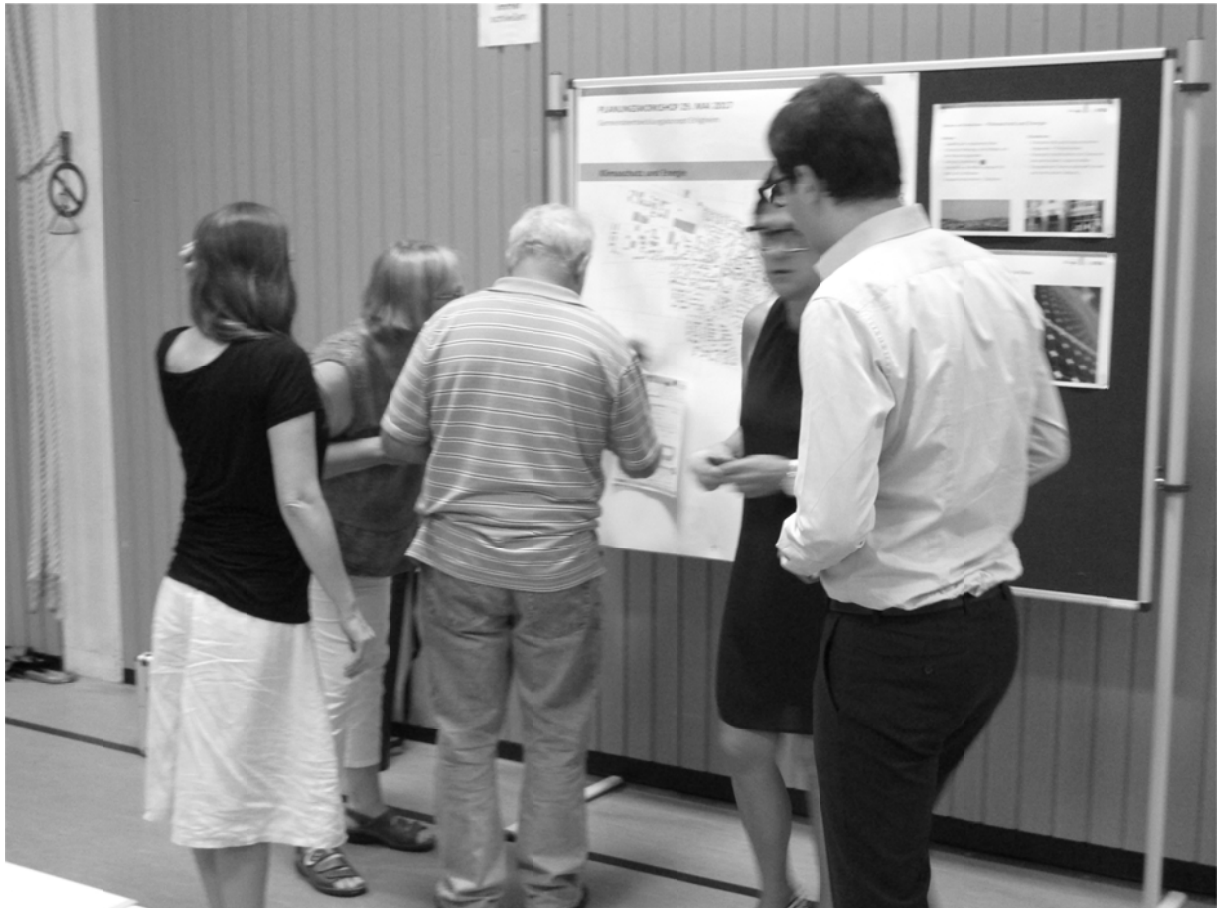


## GEMEINDE ERLIGHEIM

### GEMEINDEENTWICKLUNGSKONZEPT ERLIGHEIM

#### PROTOKOLL DER PLANUNGSWERKSTATT

29. MAI 2017



VERFAHRENSBETREUUNG:

**die STEG**

Stadtentwicklung GmbH  
Olgastr. 54, 70182 Stuttgart  
[www.steg.de](http://www.steg.de)

**PLANUNGSWERKSTATT**

29. MAI 2017

Veranstaltungszeit: 18.30 bis 22.00 Uhr

**Teilnehmer: Herr Bürgermeister Rainer Schäuuffele**

**Frau Ulrike Bechtel**

(Standesamt, Kulturamt, Friedhofsangelegenheiten und Grundbuchsachen)

**Herr Pietro Leonetti**

(Haupt- und Ordnungsamt, Bauamt)

**Herr Alexander Rist**

(Finanzverwaltung und Personalangelegenheiten)

**Frau Carolin da Silva Nunes**

(Vorzimmer des Bürgermeisters)

**Frau Renate Stahl**

(Einwohnermeldeamt, Gewerbeamt, Rente, ordnungsrechtliche Erlaubnisse)

**Frau Verena Kreuter**

(die STEG GmbH)

**Frau Sabine Lorenz**

(die STEG GmbH)

## **VERANSTALTUNGSaufbau**

**BLOCK 1: BEGRÜSSUNG DURCH DEN BÜRGERMEISTER UND FRAU KREUTER**

**BLOCK 2: EINFÜHRUNG IN DAS THEMA GEMEINDEENTWICKLUNGSKONZEPT**

- Einführung (Ziel, Zweck, Hintergrund der Veranstaltung)
- Stärken und Schwächen, erste Ideen
- Impulsreferate
- Erläuterung der Arbeitsphase
- Klärung von offenen Fragen

**BLOCK 3: PRÄSENTATION DER ERGEBNISSE DER JUGENDBETEILIGUNG**

**BLOCK 4: ARBEIT IN DEN ARBEITSGRUPPEN**

- Definition von konkreten Projektideen

**BLOCK 5: PRÄSENTATION DER ERGEBNISSE**

**BLOCK 1: BEGRÜSSUNG DURCH BÜRGERMEISTER SCHÄUFFELE UND FRAU KREUTER**

Zu Beginn der Veranstaltung begrüßt Bürgermeister Schäuffele alle anwesenden Bürger. Er erläutert die Beauftragung der STEG mit dem Gemeindeentwicklungskonzept für Erligheim. Anschließend begrüßt Frau Kreuter alle anwesenden Bürger von Seiten der STEG GmbH und erklärt den Ablauf der heutigen Veranstaltung.

**BLOCK 2: EINFÜHRUNG IN DAS THEMA GEMEINDEENTWICKLUNGSKONZEPT**

Damit die Bürgerschaft einen Einblick in die Gemeindeentwicklung bekommt, erläutert Frau Kreuter Ziel und Zweck eines Gemeindeentwicklungskonzeptes und zeigt die Herausforderungen der Gemeindeentwicklung auf. Anschließend stellt sie den Ablauf und die zeitliche Planung des Gemeindeentwicklungskonzeptes in Erligheim dar und ordnet die heutige Veranstaltung im Prozess ein.

Im Anschluss daran erläutert Frau Kreuter die mit der Verwaltung und aus der Ortsbegehung ermittelten Stärken und Schwächen der Gemeinde Erligheim. Diese wurden durch die anwesenden Bürger in der vorherigen Veranstaltung vom 07.März 2017 erweitert. Daran anknüpfend wurden die Themen Energie und Klimaschutz, Bürgerbus, Mitfahrbank und Nahversorgung mit einem kleinen Impulsreferat vertiefend dargelegt. Abschließend erläutert sie das weitere Vorgehen bis zur Fertigstellung des Entwicklungskonzeptes.

Für das laufende Sanierungsverfahren lädt Frau Kreuter die Bürger zu einer kurzen Beratung am Thementisch „Sanierung“ während der Pause ein, um offene Fragen oder konkrete Ideen ansprechen zu können.

### **BLOCK 3: PRÄSENTATION DER ERGEBNISSE DER JUGENDBETEILIGUNG**

Herr Leonetti legt die Ergebnisse der durchgeführten Jugendbeteiligung vom 9. Mai 2017 dar. Teilnehmer waren 22 Kinder und Jugendliche aus der Gemeinde Erligheim, von denen sich 13 als weitere Ansprechpartner bereit erklärten. Den Jugendlichen wurden fünf Fragen gestellt zu denen sie ihre Meinung äußern sollten.

Die erste Frage bezog sich auf die vorhandenen Angebote in Erligheim und deren Bekanntheitsgrad. Der Christliche Verein Junger Menschen (CVJM) belegte mit knapp 50 Prozent den ersten Platz. Es folgten das Jugendhaus mit 21 Prozent, der Fußballplatz mit 18 Prozent sowie der Fußballverein SKV Erligheim e. V. mit zehn Prozent. Die Bäckerei Kutterer belegte mit knapp zwei Prozent den letzten Platz. Die Frage nach den Vorzügen Erligheims brachte ein differenzierteres Ergebnis hervor. Mit 17 Prozent belegt die Pizzeria den ersten Platz, gefolgt von der Bäckerei Kutterer mit 14 Prozent, dem CVJM und dem Discounter Netto mit jeweils 9,5 Prozent, der Dorfgemeinschaft mit knapp acht Prozent sowie den Fußballplätzen und dem Fußballverein SKV Erligheim e. V. mit jeweils fast acht Prozent. Andere Antworten wurden unter dem Begriff „Sonstiges“ zusammengefasst und umfassen 25 Prozent der gesamten Antworten.

Auch die Frage nach den Defiziten brachte differenzierte Ergebnisse hervor. Mit fast 19 Prozent wird eine fehlende Diskothek beklagt, mit 17 Prozent eine fehlende Eisdiele, mit fast neun Prozent ein fehlender Dönerimbiss. Fünf Prozent der Jugendlichen empfinden die Schließung des Jugendhauses als Defizit. Mit jeweils fünf Prozent werden ein fehlender Grillplatz in der Nähe, die Schließung des Kunstrasenplatzes sowie der Parkplatz am Fußballplatz als Defizit empfunden. Drei Prozent der Jugendlichen empfinden die steigende Ortsgröße als problematisch sowie benennen Defizite an Bolzplätzen. Mit fast 30 Prozent umfassen auch hier die als „Sonstiges“ zusammengefassten Maßnahmen die meisten Stimmen.

Bei der Frage nach den konkreten Wünschen für Erligheim, wird mit fast 21 Prozent zuerst die Öffnung des Jugendhauses genannt. Gefolgt von einem Dönerimbiss und einer Eisdiele mit 18 Prozent. Mit knapp fünf Prozent werden eine Diskothek, eine Eishalle und freies WLAN genannt. Mit drei Prozent folgen das Kinomobil bzw. Kino, die Öffnung des Kunstrasenplatzes, mehr Ereignisse sowie ein Snapchatfilter. 16 Prozent der Antworten wurden unter „Sonstiges“ zusammengefasst.

Bei der Priorisierung der Maßnahmen steht der Dönerladen auf dem ersten Platz (29%), gefolgt vom Jugendhaus (24%), Eisdiele (11%), Jugendgemeinderat (11%), Mc Donalds (7%), Snapchatfilter (7%), Eishalle (2%), Kinomobil bzw. Kino (2%), Öffnung des Kunstrasenplatzes (2%), kleiner Hockey- und Fußballplatz (2%) sowie Wasserspielplatz (2%).

Alle Ergebnisse werden von der Verwaltung überprüft und fließen in das Gemeindeentwicklungskonzept ein. Kleinere Maßnahmen sollen zügig umgesetzt werden. Es wird in der Verwaltung nach Möglichkeiten der aktiveren Jugendbeteiligung gesucht.

## **BLOCK 4: ERGEBNISSE DER ARBEITSGRUPPEN**

Um 20:15 starten die Arbeitsgruppen. Je nach Interesse der anwesenden Bürger, teilen sich diese auf vier themenbezogene Arbeitstische auf.

Zu folgenden Themen stehen Arbeitstische zur Verfügung.

**Bildung, Betreuung und Soziales**

**Verkehr und Mobilität**

**Kultur und Freizeit**

**Klimaschutz und Energie**

Die Bürger diskutieren und entwickeln in den Arbeitsgruppen konkrete Projektideen. Die Projektideen werden hinsichtlich ihrer Umsetzbarkeit beleuchtet, in dem bereits mögliche Akteure genannt, Hindernisse berücksichtigt, Synergien zu weiteren Projekten betrachtet, die Zielgruppe benannt und nächste Schritte erläutert werden. Wenn möglich werden die Projekte im Gemeindegebiet auf einem Plan verortet.

Die Arbeitsgruppen werden von den Mitgliedern der Verwaltung geleitet und punktuell von Mitarbeitern der STEG unterstützt.

Nach der Arbeitsphase präsentiert ein Sprecher aus der Arbeitsgruppe die Ergebnisse im Plenum.

**BLOCK 5: PRÄSENTATION DER ERGEBNISSE**

**Bildung, Betreuung und Soziales**



Verortung der Projektideen

### Projekt 1

<b>Projektname</b> Lebendiger Donnerstag	
<b>Projektidee - Definition</b> Markttag ausweiten	<b>Ist- Zustand   Problem</b> Kein Café, kein Treffpunkt vorhanden
<b>Akteure und Beteiligte</b> Einheimische Betriebe, Verwaltung, Bauhof	<b>Mögliche Hindernisse / Probleme</b> Teilspernung der Straße, „keine Standgebühren“
<b>Synergien zu weiteren Projekten</b> Integration, Belebung	<b>Zielgruppe</b> Alle Bürger
<b>Projektziel   nächster Schritt</b> 1.) Örtliches Ansprechen der Verwaltung 2.) Rechtliche Rahmenbedingungen 3.) Schild „Donnerstag Markttag“	

### Projekt 2

<b>Projektname</b> Sprachförderung   Integration	
<b>Projektidee - Definition</b> Stärkung der sozialen Kontakte in Erligheim	<b>Ist- Zustand   Problem</b> Isolation, fehlende Sprachkenntnisse, schulische und räumliche Barriere (Bönnigheim)
<b>Akteure und Beteiligte</b> Verein stellt sich vor, lädt ein	<b>Mögliche Hindernisse / Probleme</b> Abholen, Erlaubnis
<b>Synergien zu weiteren Projekten</b> Stärkung Vereine, Jugendarbeit	<b>Zielgruppe</b> Flüchtlinge, Jugendliche
<b>Projektziel   nächster Schritt</b> 1.) Kontakt Runder Tisch Asyl mit Sozialarbeitern 2.) Austausch Vereinsprogramme (Hausfrauen –Runder Tisch Asyl)	



**Projekt 3**

<b>Projektname</b> Vereinsvorstellung	
<b>Projektidee - Definition</b> Für Neubürger und Bürger (Jugend und Eltern)  Treffpunkt, Veranstaltungsmöglichkeit	<b>Ist- Zustand   Problem</b> Mitgliederzahlen schwinden
<b>Akteure und Beteiligte</b> Vereine, Verwaltung	<b>Mögliche Hindernisse / Probleme</b> Persönliche Ansprache notwendig
<b>Synergien zu weiteren Projekten</b> Integration	<b>Zielgruppe</b> Alle Bürger
<b>Projektziel   nächster Schritt</b> 1.) Ehrungsabend in der August-Holder-Halle oder Picknick 2.) Impuls der Verwaltung und Räumlichkeiten	

## Verkehr und Mobilität



Verortung der Projektideen

### Projekt 1

<b>Projektname</b> Verbesserung Verkehrssituation/ -regulierung	
<b>Projektidee - Definition</b> Schilder, Kreisverkehr Ortsausgang nach Löchgau, Entzerrung des fließenden Verkehrs	<b>Ist- Zustand   Problem</b> Zunahme des Individualverkehrs, hohe Geschwindigkeit, Carsharing wird noch nicht wahrgenommen
<b>Akteure und Beteiligte</b> Land Baden-Württemberg, Verwaltung	<b>Mögliche Hindernisse / Probleme</b> Finanzierung, fehlende Fläche, Konflikt Busunternehmen
<b>Synergien zu weiteren Projekten</b> Radwegekonzept, ÖPNV	<b>Zielgruppe</b> "vernünftige" Autofahrer
<b>Projektziel   nächster Schritt</b> 1.) Planung 2.) Wiederaufnahme der Gespräche 3.) Betriebliches Mobilitätssystem anbieten 4.) Freudentaler Straße in Lärmaktionsplan einbeziehen	

### Projekt 2

<b>Projektname</b> Ausbau ÖPNV	
<b>Projektidee - Definition</b> Busanbindung nach Bietigheim von 16 bis 18 Uhr im 15 Minuten Takt	<b>Ist- Zustand   Problem</b> Verspätungen, teure Preise, keine Zeitpuffer der Busse, Omnibusverbindungen können nicht genutzt werden, fehlende überschlagnende Wende in Bönningheim, keine Klimaanlagen
<b>Akteure und Beteiligte</b> Landkreis, VVS, Busunternehmen, Verwaltung	<b>Mögliche Hindernisse / Probleme</b> Finanzierung, Aufgreifen der Taktung bei der Ausschreibung des Buslinienbündels der Linie 554
<b>Synergien zu weiteren Projekten</b> ÖPNV-Pakt des Landes Baden-Württemberg	<b>Zielgruppe</b> Pendler
<b>Projektziel   nächster Schritt</b> 1.) Interkommunale Abstimmung 2.) Kontakt zum Landratsamt 3.) Schaffung eines Taktknotens in Löchgau	

### Projekt 3

<b>Projektname</b> Radwegekonzept	
<b>Projektidee - Definition</b> Bestandsaufnahme, Lückenschluss, Abstimmung mit angrenzenden Kommunen	<b>Ist- Zustand   Problem</b> Schlechter Wegezustand, hängendes Netz, kein zusammenhängendes Netz, Einstieg in Radweg Bönningheim schlecht, Knotenpunkt Tankstelle, Sichtbehinderungen
<b>Akteure und Beteiligte</b> Nachbargemeinden, Verkehrsbehörde, Land, Gemeinde (Bauhof), Verkehrspla- nungsbüro	<b>Mögliche Hindernisse / Probleme</b> Finanzierung, kein Entgegenkommen durch Verkehrsbehörde
<b>Synergien zu weiteren Projekten</b> Barrierefreiheit, abgesenkter Bordstein, Stärkung des Fußgängerverkehrs	<b>Zielgruppe</b> Gesamtbevölkerung, Schüler, Autofahrer zum Radfahren bringen
<b>Projektziel   nächster Schritt</b> 1.) Kostenermittlung für nächstes Haushaltsjahr (Haushaltsberatung) 2.) Fahrradabstellplatz Walheim	

## Kultur und Freizeit



Verortung der Projektideen

## Projekt 1

<b>Projektname</b> Hintere Kelter	
<b>Projektidee - Definition</b> Neubau und Umnutzung „Hintere Kelter“	<b>Ist- Zustand   Problem</b> Missbrauch als Garage, Vorplatz könnte als Terrasse genutzt werden
<b>Akteure und Beteiligte</b> Kulturszene, Kulturbetreibende, Gemeinde, Matinee-Veranstaltung, Treffpunkt Weinangebot, Kleinkunst	<b>Mögliche Hindernisse / Probleme</b> Nachbarschaft (Beschwerde wegen Lärm), bestehende Mietverhältnisse, Geld für Umbau
<b>Synergien zu weiteren Projekten</b> Angebote der Kulturszene, Verschönerung Dorfbild	<b>Zielgruppe</b> Bürgerschaft, wenn Neubau erfolgt ist
<b>Projektziel   nächster Schritt</b> 1.) Leben im Dorf 2.) Verschönerung Ortsbild	

## Projekt 2

<b>Projektname</b> Boulebahn	
<b>Projektidee - Definition</b> Boulebahn in der Ortsmitte als Begegnungsstätte aller Generationen	<b>Ist- Zustand   Problem</b> Derzeit nicht vorhanden, „rüstige RenterInnen“ treffen sich und spielen
<b>Akteure und Beteiligte</b> Gemeinde, Bevölkerung	<b>Mögliche Hindernisse / Probleme</b> Eigentumsverhältnisse
<b>Synergien zu weiteren Projekten</b> Attraktivität der Ortschaft steigern, Treffpunkt für „ältere“ Bevölkerung, Belebung der örtlichen Gastronomie	<b>Zielgruppe</b> „Alle“ (Personen) allen Alters, Touristen
<b>Projektziel   nächster Schritt</b> 1.) Klärung 2.) Diskussion 3.) Umsetzung	

### Projekt 3

<b>Projektname</b> Kulturszene beleben	
<b>Projektidee - Definition</b> Wenig Besucher bei kulturellen Veranstaltungen	<b>Ist- Zustand   Problem</b> Zu wenig Einheimische, viele Auswärtige
<b>Akteure und Beteiligte</b> Kulturszene, Bürgerschaft	<b>Mögliche Hindernisse/ Probleme</b> Wunsch versus Wirklichkeit; Angebot (auch in umliegenden Ortschaften) zu groß, Ermüdung der Bevölkerung
<b>Synergien zu weiteren Projekten</b> Nicht bebaut	<b>Zielgruppe</b> Komplette Bürgerschaft
<b>Projektziel   nächster Schritt</b> 1.) Bündeln von Veranstaltungen mit Nachbarschaften 2.) Abfrage über NRB -> ansprechende Sprache	

### Projekt 4

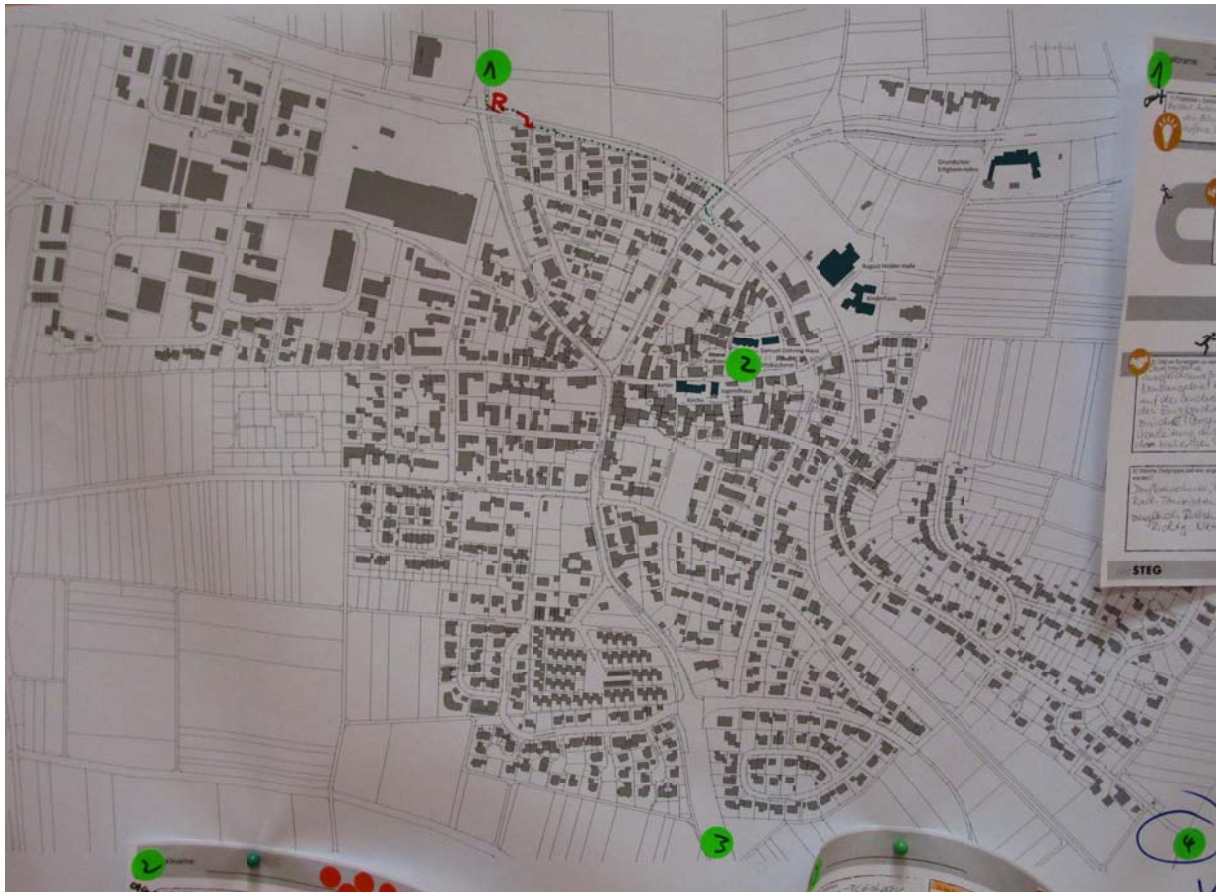
<b>Projektname</b> Campingplatz	
<b>Projektidee - Definition</b> Stellplätze für Wohnmobile (ca. 4 bis 6 Stunden) inklusive Strom und Wasser	<b>Ist- Zustand   Problem</b> Keine Möglichkeit für Wohnmobilbesitzer, die Vorzüge der Region (Wein) zu genießen
<b>Akteure und Beteiligte</b> Gemeinde	<b>Mögliche Hindernisse / Probleme</b> Bereits ein Bebauungsplan vorgesehen
<b>Synergien zu weiteren Projekten</b> Abenteuerspielplatz, Tourismus, Gastronomie	<b>Zielgruppe</b> 3B-Konzept, Touristen
<b>Projektziel   nächster Schritt</b> 1.) Erschließung (Strom   Wasser   Abwasser) 2.) Erstellung 3.) Umsetzung	

**Projekt 5**

<b>Projektname</b> Angebot Jugendliche	
<b>Projektidee - Definition</b> Angebot für Jugendliche - Jugenddisco mit DJ (Musik aus der Dose, einmal im Jahr)	<b>Ist- Zustand   Problem</b> Es gibt kein Angebot zum Thema Disco / Club
<b>Akteure und Beteiligte</b> Jugendliche ab 14 „bis 35 Jahre“, Vereine mit Interesse an Jugendarbeit	<b>Mögliche Hindernisse/ Probleme</b> -
<b>Synergien zu weiteren Projekten</b> Nachwuchspflege	<b>Zielgruppe</b> Facebook
<b>Projektziel   nächster Schritt</b> 1.) Vereine ansprechen 2.) DJ buchen 3.) Zielgruppe einladen	



## Klimaschutz und Energie



Verortung der Projektideen

**Projekt 1**

<b>Projektname</b> Radweg (Ensbach) Fliederweg	
<b>Projektidee - Definition</b> Bessere Anbindung des Radweges von Bönningheim Richtung Hofener Straße / See-straße / Ortsmitte  (Anliegerpaten im Fliederweg: Pflegen den Grünstreifen und dürfen kostenlos parken)	<b>Ist- Zustand   Problem</b> Der Fliederweg als Verbindung beginnt im Westen mit der Treppe (gegenüber Netto). Die Rampe für Kinderwägen ist steil und nicht gut zu überwinden (Parkplätze). Der Fliederweg ist unübersichtlich (Sicherheit!) (was sonst schön ist)
<b>Akteure und Beteiligte</b> Gemeinde Erligheim, Anlieger Fliederweg / Baufirmen/ Tiefbau, Wasserbad/ Naturschutz	<b>Mögliche Hindernisse/ Probleme</b> „die lieben Finanzen“; Hochwassersicherheit
<b>Synergien zu weiteren Projekten</b> Ökologische Ausgleichsmaßnahme für das Neubaugebiet „Kleine Flürle“ auf der anderen Seite des Ensbaches „bogenförmige“ Brücke: Überleitung anstatt oben neben der bisherigen Treppe	<b>Zielgruppe</b> Dorfbewohner, besonders Kinder, (Rad-) Touristen, zugleich Rollstuhlfahrer Richtung Netto oder Bönningheim
<b>Projektziel   nächster Schritt</b> 1.) Sicheres Erreichen oder Umgehen des randweglosen Dorfzentrums (Durchgangsstraße) -> Gemeinsame Planungen mit der ökologischen Ausgleichsmaßnahme abstimmen	

**Projekt 2**

<b>Projektname</b> Gemeinde Energie-, Ver- und Entsorgungsberater (Abfall, Flächenverbrauch...)	
<b>Projektidee - Definition</b> Gemeinde Energie-, Ver- und Entsorgungsberater	<b>Ist- Zustand   Problem</b> Nicht vorhanden, Aufarbeitung muss noch erfolgen, noch nicht abgeschlossen
<b>Akteure und Beteiligte</b> Bürger und Gemeinde in Abstimmung mit Spezialisten, lokales Handwerk	<b>Mögliche Hindernisse/ Probleme</b> Die Unabhängigkeit, Themenbreite
<b>Synergien zu weiteren Projekten</b> Über Einzelinitiative werden Gruppen und Nachbarn und Gemeinde zu Aktivitäten angehalten	<b>Zielgruppe</b> Private Hauseigentümer, Vereine, förderbare Institutionen; Kommune
<b>Projektziel   nächster Schritt</b> 1.) Über Infoveranstaltungen viel Überzeugungsarbeit leisten um Primärenergie einzusparen -> regionaler Energieberater -> Fachverband Energieberater	

**Projekt 3**

<b>Projektname</b> Radweg Löchgau	
<b>Projektidee - Definition</b> Bessere Anbindung des Radweges nach Löchgau	<b>Ist- Zustand   Problem</b> Zu schmal, Fußgänger und Radfahrer kollidieren
<b>Akteure und Beteiligte</b> Gemeinde, Landkreis	<b>Mögliche Hindernisse/ Probleme</b>
<b>Synergien zu weiteren Projekten</b>	<b>Zielgruppe</b>
<b>Projektziel   nächster Schritt</b>	

Anschließend bekommt jeder Teilnehmer der Planungswerkstatt drei Klebepunkte, um die drei wichtigsten Herzensprojekte auszuwählen. Die Priorisierung der Projekte je Handlungsfeld wird im Folgenden dargestellt:

## Bildung, Betreuung und Soziales

Projektidee	Anzahl der Nennungen
Lebendiger Donnerstag	10
Sprachförderung   Integration	3
Vereinsvorstellung	1

## Verkehr und Mobilität

Projektidee	Anzahl der Nennungen
Ausbau ÖPNV	8
Radwegkonzept	4
Verbesserung Verkehrssituation/-regulierung	0

## Kultur und Freizeit

Projektidee	Anzahl der Nennungen
Kulturszene beleben	6
Boulebahn	6
Campingplatz	3
Angebote Jugendliche	2
Hintere Kelter	2

## Klimaschutz und Energie

Projektidee	Anzahl der Nennungen
Gemeinde Energie-/ Ver- und Entsorgungsberater	6
Radweg (Ensbach) Fliederweg	2
Radweg Löchgau	1

Zum Abschluss der Präsentationsrunde danken Herr Bürgermeister Schäuffele und Frau Kreuter den Bürgern für die vorgebrachten Ideen. Frau Kreuter verweist darauf, dass weitere Projektideen bei der Gemeinde abgegeben werden können. Die notwendigen Projektbögen befinden sich auf der Homepage der Gemeinde Erligheim und können bis zum 25.06.2017 eingereicht werden. Aus den konkreten Projektideen soll abschließend ein Maßnahmenkatalog gebildet werden. Sie bedankt sich bei den Bürgern für ihre Teilnahme und das eingebrachte Engagement.

Abschließend bedankt sich Herr Bürgermeister Schäuffele für die Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung bei der STEG. Besonders dankt er den Teilnehmern für die zahlreich vorgebrachten Ideen. Die Veranstaltung endet um 22:00 Uhr.

**IMPRESSIONEN AUS DER VERANSTALTUNG**



Information und Input im Plenum



Arbeitsphase an den Thementischen



Präsentation der Arbeitsgruppen

